

Arbeitskreis Politik, Wissenschaft und Technik

Bericht: Sommerworkshop „Wissen im Politikprozess und Politik der Wissensproduktion“

Der Arbeitskreis „Politik, Wissenschaft und Technik“ veranstaltete am 15. und 16. Juni 2010 einen Workshop zum Thema „**Wissen im Politikprozess und Politik der Wissensproduktion**“ an der Technischen Universität Darmstadt.

Der Arbeitskreis stellte sich die Aufgabe, Entstehungsprozesse von Wissen, seine Vermittlung in politische Entscheidungsprozesse und sein dortiges spezifisches Wirken auszuleuchten sowie die Frage nach der Tragweite politischer Praxis in der Wissensproduktion zu diskutieren. Der Workshop brachte über 20 Teilnehmer/-innen aus Politikwissenschaft, Rechtsgeschichte, Soziologie und den Science & Technology Studies zu einer interdisziplinären Auseinandersetzung zusammen.

D V
P W



Herbst 2010
Nr. 143

Der erste Tag widmete sich im Schwerpunkt **Wissenspraktiken in Politikprozessen**. Im ersten Beitrag über Wissensordnungen formulierte Holger Strassheim (Humboldt Universität Berlin) theoretische Grundlagen und diskutierte die analytischen Potenziale von Wissen als „Grenzbegriff“. Diesem theoretisch ausgerichteten Beitrag folgte ein Vortrag von Imme Petersen (Universität Hamburg) zur Frage, ob wissenschaftsbasierte Medienberichterstattung eine neue Form der Politikberatung darstellt. Hierzu präsentierte sie Ergebnisse einer empirischen Studie, die an der Universität Lüneburg im Rahmen des Forschungsprojekts INWEDIS („Integration wissenschaftlicher Expertise in medienvermittelte öffentliche Diskurse“) durchgeführt wurde. In einem wiederum erneut stärker theoretisch interessierten Beitrag entwickelte Stefan Böschen (Universität Augsburg) am Beispiel der Risikokontrolle von Chemikalien den Begriff des hybriden Wissensregimes. Silke Beck (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ) untersuchte, dass und warum sich der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) als das Modell der Politikberatung in den internationalen Beziehungen etabliert hat.

Mit zwei Beiträgen zu Politik-Instrumenten wurde der erste und sehr lebhaft diskutierte Workshop-Block am Ende des ersten Tages beschlossen. Sonja Löber (Technische Universität Darmstadt) untersuchte in ihrem Vortrag die „Wissenskonzepte“ zweier neuer Policy-Instrumente aus der Umweltpolitik der Europäischen Union – Emissionshandel und Strategische Umweltprüfung (SUP) – und diskutierte die äußerst anspruchsvollen und störanfälligen Bedingungen, die während der Implementation dieser Instrumente vorherrschen müssten, damit diese ihre volle Wirksamkeit

entfalten können. Und Jan-Peter Voss (Technische Universität Berlin) stellte das Forschungsprogramm der „Innovation in Governance Research Group“ vor, die sich ausgehend von ausgewählten Politik-Instrumenten in den nächsten Jahren mit der Ausarbeitung eines theoretischen Rahmens für die Analyse von Innovation in Governanceprozessen befassen wird.

Der zweite Tag stand unter dem Oberthema der **Wissensproduktion**: Wie wird Wissen hergestellt und welches sind die Bedingungen der Möglichkeit hierfür?

Am Beispiel eines EU-geförderten Großprojektes zum Aufbau und Ausbau von Szenariensystemen und Computermodellen zur Generierung politikrelevanten Wissens diskutierte Robert Fischer (Universität Erlangen-Nürnberg) den Einfluss der Politik auf die Forschung und vice versa und hob die Relevanz des institutionellen Kontextes der wissenschaftlichen Wissensproduktion und dessen Einfluss auf die Qualität der Wissensproduktion hervor. Darauf folgte ein Beitrag zur Politik des wissenschaftlichen Klima-Rechnens, in dem Sonja Palfner (Technische Universität Darmstadt) die gesellschaftspolitische Bedeutung von Höchstleistungsrechenzentren als zentrale Bedingungen der Möglichkeit für die aktuelle Produktion von Klimawissen herausarbeitete.

In seinem Beitrag „Mikropolitik der Anpassung an den Klimawandel“ skizzierte Jannes Fröhlich (HafenCity Universität Hamburg) die Potenziale der politischen Ethnographie, Klimawissen in Entscheidungsprozessen zu untersuchen. Dieser Beitrag eröffnete eine fruchtbare Diskussion über die methodischen Zugänge, die für Analysen von Wissensproduktionen und Politikprozessen auf der Mikro-Ebene, der Ebene der Alltagspraxis, erforderlich erscheinen.

Johanna Niesyto (Universität Siegen) ging Fragen einer Politik der Wissensproduktion auf der Plattform Wikipedia nach, indem sie die Diskussionen der Grundprinzipien in den zwei größten Sprachversionen anhand der Artikel-, Diskussionsseiten sowie unter Einbezug von Interviews mit aktiven Nutzern sowie Akteuren des Vereins Wikimedia Deutschland und der US-amerikanischen Wikimedia Foundation in vergleichender Perspektive untersuchte. Die Rolle der Politik am Beispiel von Patenten war das Thema des Beitrags von Raymund Werle (Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung).

Die **Abschlussdiskussion** wurde durch ein Impulsreferat von Stefan Kuhlmann (Universität Twente) eröffnet. Die Beiträge von Strassheim und Böschens aufnehmend, betonte Kuhlmann, dass Wissensordnungen / -regimes (Strassheim/Böschens) politische Ökonomien der Aufmerksamkeit etablieren und die Grenzarbeit zwischen Teilsystemen strukturieren. Ergo



Herbst 2010
Nr. 143

lohne es sich, die Governance von Wissensordnungen/-regimes zu studieren (nationale oder thematische Differenzen) mit Blick auf politisch-administrative Strukturen, Formen von Expertise (Zuschreibung von Fähigkeiten und Verantwortlichkeiten), Verfahren der öffentlichen Wissensproduktion und Objektivierung (Praktiken und Instrumente, z.B. Benchmarking).

Insgesamt waren sich die Teilnehmer/-innen einig, dass das Thema des Workshops in seiner Breite einen sehr guten Einstieg in die Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissen und Politik geboten hat und sich im Verlauf der zwei Tage interdisziplinäre Fragehorizonte eröffnet haben, die in den nächsten Jahren im Rahmen des Arbeitskreises „Politik, Wissenschaft und Technik“ weiter vertieft werden sollten. In den spannenden Beiträgen und in den engagierten Diskussionen ist deutlich geworden, dass die Orientierung auf die Kontingenz, Wandelbarkeit und Situiertheit von Wissen für die Politikwissenschaft ein wichtiges Themenfeld aufspannt, um wechselseitige Konstitutionszusammenhänge von Wissen und Politik besser verstehen zu lernen.

D V
P W



Ausblick:

Neben anregenden inhaltlichen Diskussionen gab der Workshop Anlass zur Frage nach dem methodischen Werkzeug politikwissenschaftlicher Untersuchungen, die an Schnittstellen zu anderen Disziplinen und/oder angelegt durch Arbeiten der Science & Technology Studies im Feld von Wissen und Politik entstehen. Aus dieser Diskussion ist die Planung eines Workshops zum Thema „**Praxis der politikwissenschaftlichen Wissensforschung: Methodologie-Workshop für Nachwuchswissenschaftler/-innen**“ hervorgegangen. Ziel des Workshops soll einerseits sein, die vielfältigen Untersuchungsperspektiven und -ansätze zu behandeln, die sich zur Untersuchung des Komplexes „Wissen und Politik“ eignen. Andererseits sollen die mit diesen Ansätzen verbundenen Techniken, Verfahren und Methoden diskutiert werden.

Der Workshop soll Anfang 2011 voraussichtlich an der HafenCity Universität Hamburg stattfinden. Ansprechpartner sind: Jannes Fröhlich (HafenCity Universität Hamburg), jannes.froehlich@hcu-hamburg.de & Alejandro Esguerra (Freie Universität Berlin).

Nähere Informationen werden ab Herbst 2010 auf der Website des Arbeitskreises zu finden sein: www.politics-science-technology.org/

Neu:

Zudem möchten wir darauf hinweisen, dass die **Mailingliste des Arbeitskreises** umgestellt wurde. Die neue Adresse, über die Sie alle Mitglieder der Mailingliste erreichen können, lautet: akpwt.dvpw@soz.tu-berlin.de

Die Liste dient weiterhin der Information über die Aktivitäten des AK „Politik, Wissenschaft und Technik“ in der DVPW sowie der Verbreitung von Mitteilungen und Ankündigungen, die das Verhältnis von Politik, Wissenschaft und Technik thematisieren. Sollten Sie noch nicht registriert sein, können Sie die Mailingliste auf folgender Website abonnieren:
<https://lists.tu-berlin.de/mailman/listinfo/soz-akpwt.dvpw>

Sprecher/-innen des Arbeitskreises:

Prof. Stefan Kuhlmann

University of Twente

Capitool 15, P.O. Box 217

7500 AE Enschede, The Netherlands

E-Mail: s.kuhlmann@utwente.nl

Dr. Sonja Palfner

Technische Universität Darmstadt

FB 2 - Graduiertenkolleg Topologie der Technik

Karolinenplatz 5

D - 64289 Darmstadt

E-Mail: palfner@ifs.tu-darmstadt.de

Dr. Jan-Peter Voß

Department of Sociology (IfS)/ Center for Technology and Society (ZTG)

Technische Universität (TU) Berlin

Sekretariat K 1-1

Straße des 17. Juni 135

D - 10623 Berlin

E-Mail: jan-peter.voss@tu-berlin.de

D V

P W



Herbst 2010
Nr. 143